

# Mit Kindern über Homosexualität kommunizieren

Beitrag von „LucyDM“ vom 22. Januar 2015 00:07

## Zitat von Claudius

Ich glaube "DaVinci" hat hier mal geschrieben, dass er sich nicht wünscht, dass sein Sohn/seine Tochter mal homosexuell wird. Daraufhin wurde von den Homosexualitäts-Fans hier behauptet, diese Aussage sei diskriminierend und "homophob". Wenn sich jemand wünscht, dass sein Sohn/seine Tochter nicht dick wird oder nicht behindert wird, wäre wohl niemand hier behaupten, dass diese Aussage diskriminierend und "behindertophob" oder "dickophob" wäre.

Autsch. Jetzt kommt die Schiene, Homosexualität sei mit Krankheiten oder körperlichen Beeinträchtigungen gleichzusetzen. Vergleiche sollten mit Bedacht gewählt werden.

Eltern wünschen sich unter anderem, dass ihre Kinder nicht dick werden, weil übermäßige Körperfülle verschiedenste Krankheiten zur Folge haben kann.

Eltern wünschen sich natürlich, dass ihre Kinder nicht "behindert" werden / sind, weil es zu vielfältigsten Einschränkungen in der Lebensführung führen kann - und das schreibe ich mit große Respekt für all diejenigen, die ihre körperlichen Nachteile tagtäglich so gut sie können durch andere Qualitäten auszugleichen versuchen und ihren Alltag bestmöglich bewältigen.

Diese Äußerungen sind per se aber nicht diskriminierend, weil sie nur "gut" gemeint sind. Welches Elternteil würde sich für sein Kind eine Krankheit oder eine Beeinträchtigung WÜNSCHEN???

Mobbing und so weiter an betroffenen Menschen, das aus solchen Äußerungen und dann ggf. auch Werthaltungen resultiert, ist selbstverständlich zu verurteilen. Natürlich können solche Äußerungen von betroffenen Menschen ebenfalls missverstanden werden. Es sind aber hier in erster Linie die Folgeerscheinungen, die vermieden werden sollen.

Da Homosexualität weder eine Krankheit ist, noch per se Einschränkungen in der Lebensqualität mit sich führt - mit Ausnahme der offenen und verdeckten Diskriminierung durch allzu Konservative - gibt es außer egoistischen und ideologisch (ich schrieb schon "idiologisch" ...) verblendeten Gesichtspunkten keine Gründe, Homosexualität für das eigene Kind grundsätzlich abzulehnen. Ich weiß aus engstem Bekanntenkreis, wohin eine solche Ablehnung durch die Eltern führen kann. Und die Eltern merken nicht einmal, was ihr Verhalten und ihre Äußerungen tagtäglich anrichten. Gebt doch einfach mal den Menschen die Möglichkeit, so glücklich werden zu dürfen, wie sie sind. Nichts, aber auch rein gar nichts an Homosexualität legt von vornherein fest, zu Einschränkungen in der Lebensqualität zu führen.

Und Claudius, dass du niemanden, auch unter deinen Schülern, kennst, der homosexuell ist, kann auch einfach daran liegen, dass sich dir gegenüber niemand outen würde. Ich weiß ja

nicht, was du tagtäglich in der Schule ausstrahlst. Ich habe mehrere Outing-Prozesse miterlebt und kann dir sagen, meine Freunde und Bekannten wussten sehr gut, wem sie vertrauen konnten und wem nicht... Ein Freundeskreis kann sich entsprechend auch "entwickeln".

Ich weiß auch nicht, warum du nicht checkst, dass hier niemand 6 Wochen über Homosexualität diskutieren will.

Aber wenn das Thema Familie angesprochen wird, gibt es eben verschiedenste Konstellationen. Und wenn das Thema Diskriminierung angesprochen wird, sind eben alle Facetten anzusprechen. Nicht im Detail. Aber es muss klargemacht werden, wie vielschichtig Diskriminierung ist. Zumal du nie weißt, was in deinen Lerngruppen hintergründig alles passiert und wer da tatsächlich sitzt. Ein Satz, eine Stunde, in der es AUCH um die Diskriminierung von sexuellen Neigungen geht - und gut ist. So klein ist die Gruppe der Homosexuellen, Bisexuellen, Transsexuellen etc. nicht, wie du das gerne hättest und dir einredest, um auf deinem Standpunkt stecken bleiben zu können ...

Und damit gute Nacht. Ich hoffe, es kommt der Tag, an dem endlich das Lichtlein aufgeht, dass freie Meinungsäußerung dort ihre Grenzen hat, wo sie andere Menschen zu Unrecht verurteilt und in ihren Rechten und in ihrer Würde verletzt. Wahrscheinlich auf ewig ein Wunschtraum.

Und bitte, bitte, ich will endlich ein stichhaltiges Argument hören, was prinzipiell und unumstößlich gegen die Homo-Ehe oder die Homo-Adoption spricht! Bitte! Ich bin zu unkreativ, mir fällt nichts ein ...